

100 4 / 244

4.3.2009 Jan.

29. November 1944

Ministeramt
29. NOV. 1944

1/ An

SS-Gruppenführer Wolff

Präsident
Grainwals

- 2/ SS-Standartenführer Dr. Gies zur Kenntnis.
- 3/ SS-Obersturmbannführer Jacobi zur Kenntnis.

Betrifft: Wort über den Panславismus

Die Reinhard Heydrich Stiftung hat ein zweibändiges Werk über den Panславismus nach einem vom Obergruppenführer genehmigten Plan fast fertig. Es fehlt im wesentlichen der Beitrag von Prof. Pfitzner, er dürfte nach Lage der Dinge kaum vor Ende Januar 1945 zur Ablieferung seines Beitrages in der Lage sein. Er hat die Geschichte der panslawischen Bewegung bis 1870 vorgeführt, muss aber das besonders interessante Kapitel von 1870-1919 noch schreiben.

Bei der Besprechung mit Staf. Heiss wurde vereinbart, dass Staf. Gies den Obergruppenführer um die Erlaubnis bittet, einzelne wichtige Kapitel dieses Werkes im voraus drucken zu dürfen. Diese Kapitel würden dann sofort den politisch besonders interessierten Dienststellen vorläufig zur Verfügung gestellt werden. Es würde ein Verfahren in Anwendung kommen, das auf Veranlassung des Reichsinnenministeriums bereits bei dem Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums durchgeführt wurde.

Es dürfte sich empfehlen, im obigen Sinne folgende Beiträge einer Sonderbehandlung auszuführen:

- A/ Panславismus von 1919 bis zur Gegenwart. Verfasser Dr. Urban.
- B/ Panславismus und orthodoxe Kirche. Verfasser Prof. Winter.
- C/ Panславismus und katholische Kirche bzw. unierte Kirche. Verfasser Prof. Winter.
- D/ Panславismus im französischen und englischen Urteil. Verfasser Prof. Birke, Breslau.
- E/ Das Verhältnis der Polen und Ukrainer. Verfasser Prof. Beyer.

Es wird gebeten, der Reinhard Heydrich Stiftung die Entscheidung des Obergruppenführers mitzuteilen.

Heil Hitler!

Beyer

St. M. IV B - 63 f / 42.

1a

Prag, den 20. Dezember 1944

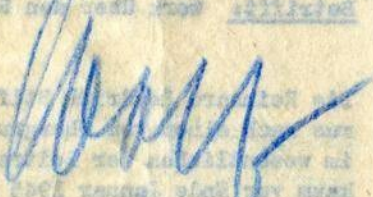

ANCI VON AS
 Doppel


 21. DEZ 1944

an SS-Standartenführer Dr. G. e. e. e.

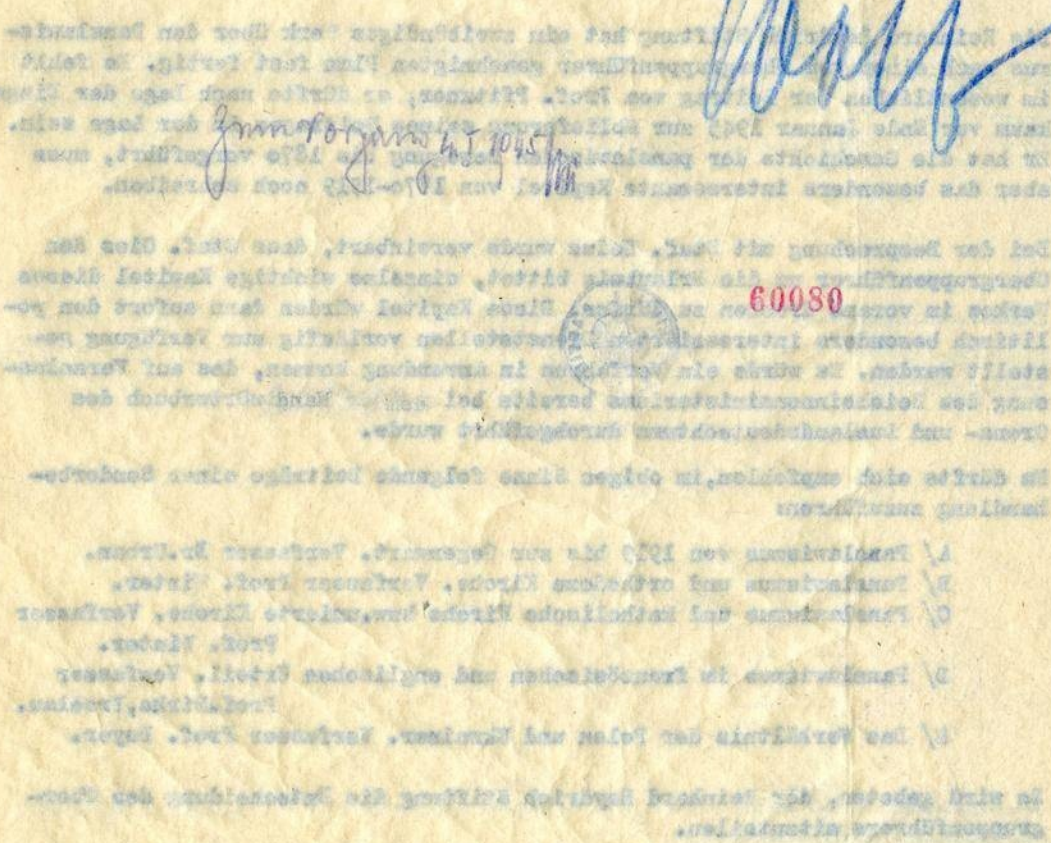
zurück mit dem Bemerkten, dass die Angelegenheit durch Rücksprache von mir beim Obergruppenführer heute erledigt wurde. Der Obergruppenführer hat folgender Regelung zugestimmt, die von mir mit dem Volk und Reich-Verlag und Professor Beyer abgesprochen wurde:

Es erscheint zunächst der 2. Band des geplanten Werkes in normaler Auflage. Aus dem 1. Band wird lediglich als Vorabdruck der Artikel von Dr. Urban herausgegeben.





60080





St. V. II B-63 g/42

30. März 1944

Tgb.Nr. 796 / 44 Bay./Zi.

SS-Standartenführer
Ministerialrat Dr. Robert G i e s ,
Pr a g I V

Eing: 3. APR. 1944

Betr.: Darstellung des Panslawismus.
Vorgang : St.M. IV/b / 63 c- 42

Bei der letzten Sitzung der Mitarbeiter an dem genannten Sammelwerk wurde wiederum festgestellt, dass die Evakuierung zahlreicher Bibliotheken im Reich den Abschluss der Arbeit ausserordentlich erschwert . Es liegt bereits eine ganze Reihe von Beiträgen vor, jedoch stehen andere wichtige Beiträge noch aus . Das gilt in erster Linie für die auswärtigen Mitarbeiter, die unter den gegebenen Umständen kaum in der Lage sind, in der üblichen Weise wissenschaftlich zu arbeiten . Aber auch in Prag haben sich erhebliche Schwierigkeiten ergeben . So hat insbesondere Professor Pfitzner mitgeteilt , dass er noch etwa drei Monate für den Abschluss seiner Studie benötige. Professor Wostry will seine Arbeit Ende April abliefern.

Ich werde Anfang Mai unaufgefordert über den Stand der ganzen Angelegenheit berichten.

Heil Hitler !

Bay

Einm. vorgang

1/ 41 4. 44.

St. M. IV B-63 c/42

Prag, den 7. Januar 1944. 3

18. 1. 1944

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

†-Hauptsturmführer Beyer.

In Sachen Darstellung des Panslawismus beziehe ich mich auf die dort. Zuschrift vom 10.12.v.Js. - Zeichen Tgb. Nr. 2175/43 Bey/St. und bitte, mich bis zum 7.3.d.Js. erneut über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten.

87000

1.

†-Standartenführer.

2.) Wv. am 7. ^{4.} 1944 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 7. 3. 44
7. 4. 44.

REINHARD HEYDRICH STIFTUNG
REICHSSTIFTUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE

FORSCHUNG IN PRAG.
Tgb.Nr. 2175 /43 Bey/St.

An den
Chef des Ministeramts
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s
P r a g IV - Czerninpalais

PRAG III, den 10. Dezember 1943
BRÜCKENGASSE 15.
RUF: 407-86, 419-04.



Betrifft: Darstellung des Panlawismus

Laut Mitteilung des Volk und Reich-Verlags vom 8.12. hat Prof. Gese-
mann unter Hinweis auf seine schwere Erkrankung mitgeteilt, dass er
den Abschnitt Bulgaren und Serben in der Darstellung des Panlawis-
mus nicht übernehmen könne.

Bei einer kürzlichen Besprechung haben die Professoren Pfitzner und
Wostry festgestellt, dass sie nicht in der Lage sein werden, den vor-
gesehenen Termin einzuhalten.

Unter diesen Umständen ist nicht damit zu rechnen, dass das Manu-
skript Ende Januar 1944 abgeliefert werden kann. Es wird versucht
werden, den Wiener Prof. Hajek zur Abfassung des Abschnittes Bulgaren
und Serben zu veranlassen.

Heil Hitler!

Beyer
/Beyer/

6. d. St. M. IV B-63 c/42

ya

PRAG III, den 10. Dezember 1943
REICHSSTIFTUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG IN PRAG
Dep. Nr. 143/43 Bey/St.

Ministeramt
Eingl. 11. DEZ 1943

Handwritten signature

REINHARD HEYDRICH STIFTUNG
REICHSSTIFTUNG FÜR WISSENSCHAFTLICHE
FORSCHUNG IN PRAG
Dep. Nr. 143/43 Bey/St.

An den
Chef des Ministeramts
Herrn Ministerialrat Dr. G. ...
Prag, IV - Garmisch

Betreff: Darstellung des Panlawas

3427243



60077

Heil Hitler!

Feyer

Handwritten notes at the bottom left

Tgb.-Nr. 1856 / 43 Bey/Pö

- 1) An den
Führer des SD Leitabschnitts Prag
SS Obersturmbannführer J a c o b i,
P r a g XIX, Sachsenweg 44.
- 2) An
SS Obersturmbannführer F i s c h e r,
P r a g IV, Adelsstift.
- 3) An
SS Sturmbannführer W o l f,
P r a g IV, Czernin.

1) Obersturmbannführer
m. d. B. n. e.
2) SD (tu) RSHA mit
Fischer
Kraus

Betr.: Darstellung des Panlawismus.

2. Auf Wunsch des Gesandten im Auswärtigen Amt, SS Oberführer Prof. Dr. S i x fand am 9. November in Berlin eine Besprechung über das geplante "Panlawismus-Werk" statt. Von Seiten des Geheimrats Roth von der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes war die Befürchtung geäußert worden, dass durch eine neue deutsche Darstellung des Panlawismus die panslawischen Gedankengänge bei den Völkern slawischer Zunge belebt würden. Geheimrat Roth entwickelte in der Besprechung die Meinung, dass der Panlawismus als Bewegung widerlegt sei und nur dann wieder eine Rolle spielen würde, wenn er von deutscher Seite als geistige Potenz zur Kenntnis genommen würde. Er habe deshalb gegen die Bearbeitung dieses Themas und vor allem gegen eine Veröffentlichung Bedenken. Vom Standpunkt der kulturpolitischen Taktik aus sei nicht ein deutsches Buch über den Panlawismus erwünscht, sondern eine Arbeit slawischer Gelehrter, in der der Panlawismus widerlegt wird.

Nachdem sich mehrere Mitarbeiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes zu der Frage geäußert hatten, wurde von dem Unterzeichneten der folgende Standpunkt vertreten:

1) Die Arbeit der Reinhard Heydrich-Stiftung verfolgt nicht den Zweck, eine deutsche polemische Schrift gegen den Panlawismus vorzubereiten. Es ist vielmehr beabsichtigt, den deutschen Dienststellen die Gelegenheit zu geben, sich über den Gesamtzusammenhang gründlich zu unterrichten. Die einzige Darstellung, die in deutscher Sprache vorhanden sei, stamme von einem Juden und sei wissenschaftlich längst überholt. Auch

6

das gegenwärtige Gespräch zeige ja, dass die Vorstellungen über die Eigenart und die Bedeutung des Panslawismus sehr verschwommen seien: wenn z.B. geäußert wurde, dass der Panslawismus logisch und ideologisch widerlegt sei, so müsse man doch einsehen, dass der Panslawismus in erster Linie eine Gefühlsreaktion und erst in zweiter Linie ein Gedankengebäude darstelle. Möge auch das ideologische Grundgerüst des Panslawismus widerlegt sein oder widerlegbar sein, so bleibe doch das Gefühlsmoment, das ja auch allein erkläre, warum der Panslawismus trotz eifrigen Totsagens von deutscher Seite heute lebendiger denn je sei. Im übrigen würde das Manuskript dem Deutschen Staatsminister in Böhmen und Mähren überreicht werden, der zweifellos entscheiden werde, dass das Buch nur für den Dienstgebrauch gedruckt werde.

2) Die Frage, ob eine Widerlegung des Panslawismus durch "slawische" Gelehrte erwünscht sei, könne man natürlich nur positiv beantworten. Es müsse allerdings bezweifelt werden, ob es in der gegenwärtigen politischen Situation möglich sei, geeignete Kräfte für diese Aufgabe zu gewinnen. Die Reinhard Heydrich-Stiftung könne mit diesen Dingen nichts zu tun haben, ihr sei ausschliesslich die Aufgabe gestellt, für den deutschen Gebrauch den Panslawismus nach allen Richtungen hin zu erforschen und darzustellen. Diese Aufgabe werde sie erfüllen. Im übrigen gehe ja die Themenstellung auf eine Anregung zurück, die der Gesandte Schmidt vom Auswärtigen Amt anlässlich eines Besuches beim damaligen Staatssekretär K.H. Frank gegeben habe.

3) Die Gliederung der Arbeit zeige im übrigen, dass sie so angelegt ist, dass auf die kritischen Punkte, die bei unserer Polemik evtl. eine Rolle spielen könnten, besonderes Gewicht gelegt wird. Aufgabe der Wissenschaft könne es nicht sein, unmittelbar Propaganda zu machen, sie könne jedoch das Material für eine derartige Propaganda zur Verfügung stellen. Das sei einer der Nebenzwecke dieser Arbeit.

Die Aussprache ergab eine vollkommene Uebereinstimmung der Ansichten, insbesondere betonte Geheimrat Roth, dass seine Bedenken zerstreut seien. Auf die Bemerkung, dass man uns doch in Prag nicht für so dumm und taktisch unklug halten möge, habe ich mit Rücksicht auf die sehr freundlich gewordene Atmosphäre verzichtet.

Einer der Mitarbeiter von Geheimrat Roth sprach dann anschliessend folgenden Wunsch aus: es möge in Prag im Kreise deutscher Sachkenner geklärt werden, welche slowakischen, bulgarischen, kroatischen, serbischen, ukrainischen, russischen und u.U. auch tschechischen Forscher für die Bearbeitung gewisser Themen, die indirekt oder direkt im Zusammenhang mit dem Panslawismus stehen, in Betracht kommen. Das Auswärtige Amt sei ausserordentlich daran interessiert, auf diesem Sektor weiterzukommen, glaube jedoch nur dann an einen wirklichen Erfolg, wenn nicht die Kulturreferenten der Gesandtschaften, sondern die auf diesem Gebiete erfahrenen deutschen Wis-

senschaftler die Ratschläge erteilen. Es wurde von Seiten dieses Referenten vorgeschlagen, zu einer Besprechung nach Prag die folgenden Professoren einzuladen: Beyer, Gesemann, H.Koch, v.Mende, Valjavec und Winter. Das Auswärtige Amt werde sich durch einige Herren vertreten lassen, um die Anregungen sachentsprechend zu verwerten.

Es wurde von dem Unterzeichneten erklärt, dass die genannten Herren, soweit bekannt, sicher grundsätzlich bereit wären, ihre Ratschläge auf diesem Sektor zu geben. Die Initiative zu einer derartigen Besprechung, die man zweckmässigerweise sicher in Prag abhalten sollte, müsse jedoch von Seiten des Auswärtigen Amtes ausgehen. Vielleicht könne sich das Auswärtige Amt mit der Zentrale für Ostforschung im Ostministerium in Verbindung setzen, die ihrerseits beabsichtigt habe, eine derartige Planungsbesprechung in Prag durchzuführen. Zuständig dafür sei der bereits genannte Prof.v.Mende.

Heil Hitler!

Beyer

Prag, den 21. Juli 1943.

21. VII. 1943
K.

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

W-Obersturmbannführer Jacobi.

In Sachen Wissenschaftliche Bearbeitung des Panslawismus hat die dort. Vorlage vom 8.7.d.Js. - Zeichen III - SA 12 W-Obergruppenführer Frank vorgelegen. Obergruppenführer Frank, der die in Aussicht genommene wissenschaftliche Bearbeitung für politisch erwünscht und notwendig hält, läßt bitten, ihn über die Entwicklung der Angelegenheit auf dem Laufenden zu halten. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

87000

10

W-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 21. ^{23.}7.1943 bei dem Unterzeichner.

Wiederangelegt am 21.9.43

21.12.43

Sicherheitsdienst des Reichführers-~~SS~~
SD-Leitabschnitt Prag

III - SA 12

An den
Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
~~SS~~-Obergruppenführer K.H. Frank
Prag

Betr.: Wissenschaftliche Bearbeitung des Panlawismus.

Vorg.: Ohne.

Anlg.: 1.

Anliegend wird mit der Bitte um Kenntnissnahme Durchschlag eines an das Reichssicherheitshauptamt gegebenen Schreibens über Pläne zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung des Panlawismus übersandt, die h.E. förderenswert sind.

Prag-Bubentsch,
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

8. Juli 1943



Swab,
~~SS~~-Obersturmbahnführer

St. S. IV B - 636/42

8. Juli 1943

III - SA 12

IA/Dal.

10

- 1.) in das
Reichssicherheitshauptamt
- III C -
- 2.) nachrichtlich
an das
Reichssicherheitshauptamt
- III B -
Berlin

Betr.: Wissenschaftliche Bearbeitung des Panlawismus.

Vorg.: Gmc.

Um die Jahreswende 1942/43 hatte $\frac{1}{2}$ -Hauptsturmführer Dr. Beyer den Vorschlag gemacht, in Prag eine wissenschaftlich haltbare und volkspolitisch brauchbare Darstellung des Panlawismus vorzubereiten. In der Zwischenzeit haben zwei Besprechungen bei $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Heiss vom Volk- und Reich-Verlag sowie mehrere Beratungen in der Reinhard Heydrich-Stiftung stattgefunden, so daß der Plan nunmehr konkretere Formen angenommen hat und nurmehr geringe Lücken offen läßt.

An der letzten Besprechung bei $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Heiss nahmen die Professoren Beyer, Gesemann, Pfitzner, Schneeweiss, Winter und Wostry von der Deutschen Karlsuniversität Prag sowie Dr. Urban von Archiv des Auswärtigen Amtes in Prag teil. Dabei wurde folgendes beschlossen:

- 1.) Die Reinhard Heydrich-Stiftung übernimmt die wissenschaftliche Betreuung des Gesamtwerkes, das auf zwei Bände zu je 450 - 500 Seiten berechnet werden müßte.
- 2.) Die Arbeit wird auf eine Darstellung abgestellt, die auch veröffentlicht werden kann. Es erscheint nicht als zweckmäßig, von vornherein lediglich einen "Dienstdruck" in Aussicht zu nehmen, da kein Hochschullehrer ein Interesse daran hat, daß seine Arbeiten unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinen. Infolgedessen wird davon ausgegangen, daß eine streng wissenschaftliche, wenn auch sprachlich und darstellungsmäßig verständliche Untersuchung gegeben wird. Die propagandistische Auswertung des Materials bleibt den interessierten Dienststellen überlassen, insbesondere dem Gesandten Schmidt, der in

Prag den Wunsch nach einer derartigen Darstellung ausgesprochen hatte.

- 3.) Der Gliederungsvorschlag Beyers wurde angenommen. Er sieht vor:

A. Einleitung

Grundsätzliche Fragen des Verhältnisses von Sprache - Volkstum - Rasse. Die panslawische Bewegung und Ideologie als Ergebnis einer rein philologischen Betrachtungsweise, die ihre Grenzen - den Bereich des Sprachlichen - überschreitet.

3 Bogen. Prof. H.J. Beyer - Prag.

B. Geschichte der panslawischen Ideologie und Bewegung.

a) bis 1770 etwa. Hier sind die Thesen von Krofta, Wenigart und anderen über Panslawismus im Mittelalter und in der frühen Neuzeit zu widerlegen. Da vom deutschen Standpunkt aus kein Interesse daran besteht, dem Panslawismus eine größere historische Tiefe zu geben, wird es sich empfehlen, diesen Abschnitt sehr knapp und ^{ein}wenig "nebenher" darzustellen.

1-2 Bogen. Prof. Wostry - Prag.

b) 1770 - 1919. In diesem Hauptteil muß eine Verbesserung und Vertiefung der Darstellung von Fischel gegeben werden; h.E. ist besonders ⁰⁷⁰⁰³darauf zu achten, daß dieser Abschnitt nicht im Geistesgeschichtlichen stecken bleibt. Der Panslawismus ist nicht in erster Linie eine "Idee", sondern eine Gefühlsstimung, mehr eine seelische als eine geistige Tatsache. 12 Bogen. Prof. J. Pfitzner - Prag.

c) 1919 - 1939. In diesem Abschnitt soll die tschecho-slowakische Politik stark in den Mittelpunkt gerückt werden.

3 Bogen. Dr. Urban - Prag (Archiv des ehem. tschecho-slowakischen Außenministeriums).

In allen historischen Abschnitten sind die "slawischen" Kritiker des Panslawismus gebührend zu berücksichtigen, insbesondere im Teil b).

C. Träger und Organisationen.

a) Orthodoxe Kirche. 2 Bogen Prof. E. Winter-Prag.

b) Katholische und unierte Kirche. 2 Bogen Prof. E. Winter-Prag.

c) Sokol 3 Bogen Prof. Winter-Prag und Prof. Schneeweiß-Prag.

d) Orel 1 Bogen Prof. Winter-Prag und Prof. Schneeweiß-Prag.

Die Bearbeitung der Themen c) und d) dürfte nicht ganz befrie-

digend werden, da Prof. Schneewis Volkskulturfundler ist. Er hat sich jedoch von vornherein zur Bearbeitung der betreffenden Kapitel gemeldet und könnte deshalb nur schwer restlos ausgeschaltet werden. Es soll deshalb ein Kompromiß gesucht werden, der Prof. Winter den entscheidenden Anteil sichert, ohne Prof. Schneewis ganz vor den Kopf zu stoßen. Von hier aus können Prof. Winter gerade hinsichtlich des Sokol und Orel verschiedene Fingerzeige gegeben werden.

e) Marxismus, Leninismus und Stalinismus. 3 Bogen Dr. v. Harpe - Berlin (Er muß erst noch befragt werden.)

D. Die Beziehungen der Völker slawischer Zunge zueinander.

Hier soll weder eine historische noch eine literaturgeschichtliche, sondern eine volkswissenschaftliche Betrachtung (Untersuchung des völkischen "Kontaktes") gegeben werden. Besonders beachtet werden die "negativen" Kontakte (Kurzschlüsse).

a) Polen und Tschechen. 3 Bogen Prof. H. J. Beyer-Prag

b) Polen und Ukrainer. 3 Bogen Prof. H. J. Beyer-Prag

c) Ukrainer und Russen. 1 Bogen Dr. phil. habil. Antonowitsch-Breslau (? , muß noch geklärt werden).

d) Slowaken und Tschechen. 2 Bogen Prof. Dr. Bittner-Posen (? , muß noch geklärt werden).

e) Polen und Russen. 2 Bogen Prof. Bittner-Posen (?)

f) Serben und Bulgaren. 3 Bogen Prof. Gesemann-Prag

g) Kroaten und Serben. 2 Bogen Prof. Natl-Graz (?) (unter Umständen auch Doz. Borodajkewicz, obwohl sich hier gewisse politische Bedenken ergeben. Auf keinen Fall kommt jedoch der von Prof. Gesemann genannte Prof. Max Braun-Göttingen (neuerdings Posen) in Betracht, da er der Herkunft nach Russe ist - Adoptivsohn eines deutschen Professors.)

h) Der Panrussismus im Spiegel der Nachbarvölker. 6 Bogen.

Für dies sehr wichtige Thema konnte ein befriedigender Bearbeiter bisher nicht gefunden werden. Es soll gezeigt werden, wie immer wieder bei Tschechen, Polen, Slowaken, Rumänen, Madjaren, Ukrainern, Turkvölkern, Litauern, Esten, Finnen usw. der Panlawismus als russische Gefahr empfunden wurde. Hauptsturmführer Dr. Beyer plant, diesen Abschnitt ggf. mit Hilfe einer studentischen Arbeitsgemeinschaft darstellen zu lassen.

i) Der Panlawismus im Urteil der Engländer und Franzosen. 3 Bogen. Doz. E. Birke-Breslau (? , muß noch geklärt werden).

73

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung des obigen Themas wird es notwendig sein, daß der Reinhard Heydrich-Stiftung bei der Beschaffung von Material geholfen wird. Es kommen dabei drei Wünsche besonders in Betracht:

- 1) Übergabe des Materials (Bücher, Zeitschriften, Akten), das bei der Verhaftung panslawistisch tätiger Tschechen angefallen ist und anfällt. Als Beispiel sei der Fall Papoušek genannt.
- 2) Beschaffung des bolschewistischen Materials zur ganzen Frage (vor allem die seit 1937 erschienenen Arbeiten) aus den besetzten Ostgebieten. Es wird bereits von der Reinhard Heydrich-Stiftung der Versuch gemacht, in Minsk Bücher und Zeitschriften zu besorgen. Doch ist denkbar, daß auch an anderen Stellen Material lagert, das möglicherweise nur irgendwo eingelagert wird, von der Reinhard Heydrich-Stiftung in Prag jedoch sofort verwertet werden könnte.
- 3.) Beschaffung des entsprechenden Materials aus Paris, Brüssel und Den Haag. In den Westgebieten tauchen immer wieder Bibliotheken auf, die reich an Ostmaterial sind, in Prag jedoch nicht angeboten werden.



82002

Sicherheitsdienst des Reichsführers-~~ff~~
SD-Leitabschnitt Prag

Prag-Bubentsch,
Sachsenweg
Fernsprecher 774-44

den 9.7.42

14

III B SA 12

Büro des Staatssekretärs
Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
13. JULI 1942

An den
Persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretärs beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
~~ff~~-Obersturmbannführer Dr. G i e s,

P r a g.

Betr.: Schreiben des Leutnants Dr. Lemberg.
Vorg.: Verfügung des Herrn Staatssekretärs (s.Anlage)
Anl.: 1.

L. a. d. H.
6 29/2. 42.

73000

Anliegend wird Abschrift eines Schreibens des Leutnants Dr. Lemberg, die der Herr Staatssekretär an den BGS zur Kenntnisnahme gegeben hat, zurückgereicht mit der Bitte, den Vorgang an den Herrn Staatssekretär zurückzugeben.

i. Z. J. K. K. K.

St. S. IV B-632/42

15


Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Gauleitung Sudetenland

Gaugrenzlandamt

Büro des Staatssekretärs
Staatssekretär
in Böhmen und Mähren.

An den

Eing.: 29. MAI 1942

Staatssekretär
SS-Gruppenführer K.H. Frank,

Prag,

Czernin-Palais

In Antwortschreiben stets unser Aktenzeichen anführen

Unser Zeichen:

L/Rö

Ihr Zeichen:

Gablonz, den 23. Mai 1942
Reichenbergerstraße 15 Fernruf 3943, 3939

Gegenstand:

Lieber Parteigenosse Frank !

Ich bringe Dir in Abschrift einen Brief des auch Dir bekannten Pg. Dr. Lemberg zur Kenntnis, der mir zur Verfügung gestellt wurde. Ich glaube, dass Dich Einzelheiten dieses Briefes stark interessieren.

33003

Heil Hitler !

Dein

Dürr

Beilage

1576

St. S. IV B-63/42

Abschrift

eines Briefes des Pg.Dr.Lemberg, z.Z. Leutnant im Osten.

*BdS III
Zwinks an mich*

17496
28 JUN 1942
Im Osten, den 1.5.1942
III B

Die slawenkundliche Kommission, deren Herren ich Sie von mir zu grüssen bitte, wird es interessieren, welche starke Rolle auf einmal der Panslawismus in der Sowjetpropaganda zu spielen beginnt. Ein Flugblatt, das hier vor einigen Tagen in Massen abgeworfen wurde, enthält das Manifest des 2. Altslawisten-Meetings, abgehalten in Moskau am 4./5. April 1942 (Der erste Kongress dieser Art hatte 8 Monate vorher stattgefunden). An der Spitze des unterzeichneten Komitees sieht man als Vizepräsidenten den uns von Prag wohlbekannten tschechischen Kommunisten Zdeněk Nejedlý, den Vielschreiber, der die grossen Werke über Smetana u. Masaryk geschrieben hat. Auch der Oberst Pýcha ist dabei und das Mitglied des "Tschechoslowakischen Parlaments" Marek Čulen.

Der Aufruf wendet sich an die "unterdrückten slawischen Brüder". Auch der Gedankengang ist aufschlussreich. Nichts mehr von der Arbeiterklasse, die sich gegen ihre Ausbeuter erheben soll, sondern immer nur die slawischen Völker werden angeredet. Es habe die Stunde geschlagen, da alle slawischen Völker zum entscheidenden Kampf gegen den Hitlerismus, den verfluchten Feind des Slawentums, aufstehen müssten. Dann ist immer wieder von der Vernichtung slawischer nationaler und kultureller Güter die Rede, der Partisanenkrieg erscheint als nationale Erhebung. Den Schluss bildet eine Aufforderung zu Sabotageakten und zu Kleinkrieg in allen slawischen Gebieten. Von Himat ist viel die Rede, aber nicht mehr von Marx und Lenin.

Ich würde Ihnen das aufschlussreiche Flugblatt für die Sammlung der slawenkundlichen Kommission gern schicken. Aber so ohne weiteres im Brief ist es nicht erlaubt und ich glaube, dass es auch in anderen slawischen Sprachen verbreitet wurde und so vielleicht durch Feindfliegerabwurf in die Hände der Kommission gelangt ist.

Für eine slawenkundliche Forschung ist hier an der Front oder unmittelbar hinter ihr weniger Gelegenheit als in einer der Städte des nunmehrigen Hinterlandes wie Kiew, Smolensk u.ä. Aber ich habe wenigstens seit meinem Hiersein vor dem schweren Winter 41/42

16a

mit der Waffe durchgekämpft und das ist auch eine gewisse Voraus-
 setzung für eine Einfühlung in das Land und in seine verschiede-
 nen Menschentypen, die mir jetzt schon plastisch entgegentreten.
 Wir haben den Typ des slawischen, passiven Mužik zu sehr als den
 Repräsentanten Russlands genommen und zu wenig jenen anderen
 finnisch, tatarisch u. z. T. germanisch durchgesetzten, aktiven Typ,
 der den Bürgerkrieg von 1917-21 geführt hat und in der russischen
 Erziehung planmässig heroisiert wird. Die Kampfweise der Parti-
 sanen und der instinktsichere Trieb, dem Gegner überall und auf
 alle erdenkliche Weise zu schaden, all das was sich von unseren
 ritterlichen und fast akademischen Kriegführung unterscheidet,
 und uns manchmal überrascht hat, steht in zahlreichen russ. Jugend-
 lesebüchern geschildert und heroisiert. Sie hätten wir studieren
 sollen. Vielleicht ist es so richtig formuliert: Wir haben den
 Bolschewismus zu sehr unter slawischem Aspekt gesehen; es ist
 aber eine durchaus unslawische Angelegenheit, so wie die germanisch
 tatarische und Romanowsche Staatsform, die sich auf dem breiten
 Rücken des slaw. Volksteils abgespielt hat.



60065